

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienan und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 298.

Fernsprech-Anschluss
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Dienstag, den 24. Dezember

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Sparfassen-Expeditionstage in Lichtenstein:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bekanntmachung.

Am 27. Dezember 1895 bleiben die hiesigen Matzexpeditionen

wegen vorzunehmender Reinigung für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.

Gallenberg, am 18. Dezember 1895.

Der **Stadtgemeinderat.**

Präsident,
Bürgermeister.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 23. Dez. Wie alljährlich um die liebe Weihnachtszeit, so war auch wiederum diesmal der hiesige Frauenverein bedacht, armen Kindern und bedürftigen alten Frauen durch eine gemeinschaftliche Christbescherung eine Weihnachtsfreude zu bereiten. So verbreiteten denn auch gestern im hiesigen Rathausgange zwei große Tannenbäume ihren herrlichen Lichterglanz über die hübschen Gaben, die auf langen Tafeln der Empfangnahme harften, und manches Kinderauge strahlte noch helleren Glanz aus, als es jene entzündeten Christbäume vermochten. Wo man aber Weihnachten feiert, da findet die Weihnachtsfreude ihren schönsten Ausdruck im Weihnachtslieb. Das mag man bei keiner Bescherung wissen. Und so war es auch bei dieser Bescherung. Die Feier erhielt noch besondere Weihe durch zwei innige Lieder: „Sofanna, Davids Sohn“ und „Die schönste Zeit ist Weihnachtszeit“, seitens des Knabenchores unserer Kirche gesungen, und durch die Ansprache des Herrn Oberpfarrer Seidel, die im Anschluss an das verlesene Weihnachtsevangelium in dem Worte des Apostels Paulus gipfelte: „Die Liebe höret nimmer auf.“ Wie im Laufe des Jahres die Liebesgaben gleich Wächlein zusammenlaufen und zu einem großen Strome anwachsen, so teilt sich dieser wieder in kleine Wächlein, damit recht viele an den Wohlthaten desselben teilnehmen und sich einer Liebeserweilung freuen sollen. Möge dem Frauenverein noch recht oft vergönnt sein, wohlzutun und mitzutheilen, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Uns allen aber schenke der himmlische Vater ein recht christlichfrohes Weihnachtsfest!

Bei der gegenwärtig so oft und schnell wechselnden Witterung sind Ertältungen der Füße und Atmungsorgane an der Tagesordnung. Namentlich bekommen es unsere Kleinen oft über Nacht in den Hals. Es sei deshalb an die erprobten Dienste erinnert, welche in dergleichen Fällen die Citrone als Vorbeugungsmittel zu leisten vermag. Die in Apotheken und Droguerien erhältliche konzentrierte Zitronensäure kann, bei Diphtheritisanfällen rechtzeitig angewandt, bis zur Ankunft des Arztes unschätzbaren Nutzen stiften.

Ein furchtbarer Schneesturm wütete vor 9 Jahren — nicht, wie einige Blätter schreiben, vor zehn Jahren — drei Tage hindurch, vom 19.—22. Dezember in ganz Sachsen und weit über dessen Grenzen hinaus. Der gesamte Eisenbahn- und Post-, sowie auch der Wagenverkehr war durch die niedergegangenen gewaltigen Schneemassen vollständig unterbrochen.

Wie Leute, die im praktischen Leben stehen, über den Befähigungs-Nachweis urteilen, ersieht man aus folgender treffenden Bemerkung des „Typogr. Jahrbücher“ (Jahrgang 1895, Heft XII): „Das blinde Agittieren für den Befähigungs-Nachweis erinnert uns an das alte: „Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit“. Der Befähigungs-Nachweis fällt mit der obligatorischen Innung, sobald letztere nur einigermaßen weis, wozu sie da ist. Wir in Leipzig würden, sobald wir obligatorische Innung hätten, sicherlich einen Minimal-Druckpreis-Tarif durchdrücken, wir würden bestimmen, wieviel Prozente Geschäfts-Aufschlag nötig sind, um ein Geschäft mit Ehren führen zu können. Derjenige, welcher sich nicht an diese Bestimmungen halten würde, wird so lange in Strafe genommen, bis er genug Vernunft besitzt, um richtig rechnen zu können. Ob dieser Sünder nun Buch-

drucker, Buchbinder oder Kaufmann ist, das wird uns gleichgültig sein. Sicher ist, daß der Befähigungs-Nachweis uns gegen die Schmutziane nicht schützt. Wir kennen Buchbinder und Kaufleute, die sich ihre Arbeit reell bezahlen lassen, während ganz tüchtige Fachleute schlendern, daß es eine Schande ist. — Wir betonen nochmals, daß wir gegen den Befähigungs-Nachweis sind, weil wir wissen, daß an dieser Forderung die ganze Reorganisation des Handwerks scheitern wird und muß. Wir können es der Regierung nicht verargen, wenn es der Meinung ist, daß sie mit Bewilligung der hochwichtigen obligatorischen Innung zunächst ihre Schuldigkeit gethan hat; ist einmal diese Probe auf das Exempel geglückt, nun, so kann ja ein weiterer Schritt gethan werden, aber eher nicht.“

— Nirgends in der Welt, so schreibt heute die Konf. Korresp., herrscht staatlicherseits eine lebhaftere Fürsorge für die Arbeiterschaft als in Deutschland; nirgends konnte die sozialdemokratische Bewegung ungehindeter sich entfalten als bei uns in den letzten Jahren; aber nirgends tritt die Sozialdemokratie vaterlandslos, gehässiger und heftiger auf als innerhalb der deutschen Grenzen. Von Anerkennung der bisherigen, fast riesenmäßigen sozialpolitischen Leistungen ist in der Sozialdemokratie keine Spur wahrzunehmen. Im Gegenteil kann man täglich die Beobachtungen machen, daß die sozialdemokratischen Agitatoren diese Leistungen nicht nur verkleinern, sondern sie auch in Mißachtung zu bringen trachten. Wollte man selbst das ganze Wirtschaftsprogramm der Sozialdemokratie soweit es „innerhalb der heutigen Gesellschaftsordnung“ erfüllbar ist, ausführen, so würden die leitenden und agitierenden „Genossen“ immer wieder neue Forderungen erheben und neue Motive auffinden, um die Unzufriedenheit der Arbeiterschaft rege zu erhalten. Unter solchen Umständen erlahmt begründeterweise nicht nur der gute Wille der Besitzenden, auf die doch die Sozialreform in erster Linie sich stützt, zu weiteren reformmäßigen Fortschritten, sondern es bricht sich auch die Ueberzeugung Bahn, daß alles, was für die Arbeiter geschieht, der sozialdemokratischen Partei und deren Ansehen zu gute kommt. Wird den Arbeitern klargelegt, daß ihre Wünsche so lange ohne Erfüllung bleiben müssen, bis die sozialdemokratischen Führer und Agitatoren unschädlich gemacht sind, daß die Vertretung ihrer Interessen durch eine vaterlandslose revolutionäre Partei nur zu ihrem Schaden ausschlagen kann, dann werden sie sich befinnen, und eine Trennung der Arbeiter von den Sozialrevolutionären wird dann nicht mehr als undurchführbar sich erweisen.

In den am Wollgeschäft beteiligten Kreisen giebt man sich angesichts des günstigen Ablaufs der Londoner Versteigerung und der festen überseeischen Berichte einer zuversichtlichen Auffassung hinsichtlich der nächsten Entwicklung des Geschäfts hin, wenn schon die geschäftliche Thätigkeit augenblicklich nicht gerade hervorragend lebendig ist, was indes mehr an der Jahreszeit liegt. Auch für Baumwolle herrscht gute Meinung, die sich besonders in namhaften Umsätzen von greifbarer Ware für den Verbrauch ausdrückt, unter deren Einwirkung der Preisstand in Europa sich noch etwas hob, wozegen Amerika ein wenig unter den vorwöchigen Preisen schlief. In Seide und Seidenwaren gab sich große Ruhe kund, doch gingen einzelne Gewebe und Wänder noch in sehr befriedigendem Maße ab; was von neuen Aufträgen einläuft, sind, wie üblich um diese Zeit, größtenteils Nachbestellungen. Der Leinen ist keine

sonderliche Aenderung eingetreten, in Flachsgewinn der Handel an Ausdehnung, aber nur langsam und unter Widerstreben der Spinner gegen die hohen Forderungen. Gute Stand in schwachem Begehre, die Käufer beobachteten Zurückhaltung und suchen billiger anzukommen; ebenso versuchen die Abnehmer von Garnen und Geweben, mit niedrigeren Geboten durchzubringen, ab und zu mit Erfolg, meistens lehnen aber Spinner und Weber Untergebote noch ab, besonders wenn es sich um baldige Lieferung handelt. Ganz blieb träge und willig.

— Dresden. Ein Schuhmacher verstarb vor einigen Tagen an einer Stichwunde, die seinen Hals durchbohrt hatte. Der Tod trat wenige Stunden nach dem Vorkommnis ein; der Mann selbst sollte sich ein Messer in den Hals gestochen haben, wie sein Kousin, ein Schriftfeger, der zur kritischen Zeit mit ihm zusammen in einer Stube gewesen war, behauptete. Dieser Schriftfeger ist jedoch in Untersuchungshaft genommen worden, ebenso die Ehefrau des Verstorbenen. Es wurde nämlich bekannt, daß zwischen dem Schuhmacher und seinem Kousin unmittelbar vor dem angeblichen Selbstmord eine erregte Eifersuchtszene stattgefunden hat. Der Verdacht gegen den Schriftfeger, den Mord begangen zu haben, soll durch Ergebnisse der Untersuchung fast zur Gewissheit geworden sein.

— Nach einer fast von allen Zeitungen gebrachten und auch in unser Blatt übergegangenen Notiz sollte der aus Glauchau verschwundene Gerichts-vollzieher Eichfeld bei Jersau tot aus der Mulde gezogen worden sein. Diese Meldung bewahrheitet sich nach dem „Meer. Wochenblatt“ nicht, vielmehr soll E. Glauchau mittels Eisenbahn verlassen haben; sonach herrscht über den jetzigen Aufenthalt desselben noch vollständiges Dunkel.

— Johannegeorgenstadt, 21. Dez. Die Konzessionsurkunde für die zu erbauende Eisenbahn Johannegeorgenstadt-Meudel-Karlsbad ist vom Kaiserl. Königl. Handelsministerium in Wien beim Aktionskomitee in Meudel eingegangen. Die Konzession ist unterm 2. Dez. ausgestellt und enthält die Bedingung, daß die Bahnlinie in zwei Jahren, von diesem Zeitpunkt ab gerechnet fertiggestellt sein muß.

Zu der Verurteilung des Bahnwärters Wolf, der das Eisenbahnunglück bei Dederan verschuldet, schreibt der „Freiberger Anzeiger“ treffend: „Wenn man sich diesen Uebelthäter, der nun durch eine schwere, aber gerechte Strafe seinen Zeit der Schuld sühnen wird, und sein Vorleben näher ansieht, so wird man nicht umhin können, auch gegen die diesem Mann vorgelegten Instanzen schwere Vorwürfe zu erheben. Wie konnte man einen Menschen, der eine solche ungeheure Menge von Disziplinarstrafen wegen Vergehen im Dienste aufzuweisen hat, neun Jahre lang auf seinem verantwortungsvollen Posten an einer der verkehrsreichsten Strecken unseres Landes belassen? Wie konnte man sich nur damit begnügen, einen solchen unzuverlässigen Angestellten nur mit ganz geringen Geldstrafen (30, 40 Pfennigen!) zu belegen, anstatt ihn um der allgemeinen Sicherheit willen zu suspendieren! Eine solche Nachsicht ist geradezu unbegreiflich und regt die Frage an, ob nicht unter solchen Umständen eine Anklage desselben Inhaltes gegen diejenigen Beamten hätte erhoben werden können, welche auf die Beibehaltung eines solchen Mannes auf diesem Posten maßgebenden Einfluß besaßen.“

— Kurze Hochzeitsfreude erlebte ein Hotelbesitzer in Bauen. Er hatte im vorigen Sommer eine blühendere, junge Dame mit dem nicht ganz

seltenen Namen Müller kennen gelernt. Sie führte den Hausstand eines älteren Junggesellen in Dresden. Da das Fräulein neben ihren körperlichen Vorzügen nach ihrer Angabe auch im Besitze eines Barvermögens von 40000 Mark war, so verliebte sich jener Hotelbesitzer im Handumdrehen in sie, und er fand auch Gegenliebe. Kürzlich nun wurde die Hochzeit des glücklichen Paares in opulenter Weise gefeiert. Wer aber beschreibt die Bestürzung des jungen Eheannes, als mitten in die Flitterwochen hinein zwei Kriminalbeamte plätsch und das Liebesidyll durch Vorzeigen eines Haftbefehls zerstören; sie führten die junge Frau und transportierten sie nach Elb-Äthen. Wie sich herausstellte, hatte sie ihrem ehemaligen Dienstherrn jene 40000 Mark Heiratsgut gestohlen.

— **Burgstädt**, 19. Dezbr. Ein höchst betäubender Unglücksfall ereignete sich am Sonntag vormittag in der Familie des Spinners Kühnert in Diethensdorf. Der 21jährige Sohn desselben wollte eine erkrankte Kake erschießen, in dem Augenblicke aber, in welchem er die mit Schrot geladene Pistole abdrückte, lief das 7jährige Brüderchen desselben dem Tiere zu und ein Teil der Ladung traf und verletzte das Kind am Kopfe so schwer, daß der unglückliche Vater sofort ärztliche Hilfe für dasselbe in Anspruch nehmen, später aber die Unterbringung im Stadttrankenhause zu Chemnitz stattfinden mußte, woselbst das bedauernswerte Kind seinen schweren Leiden am Montag erlegen ist.

§ Ein Raubmord ist kürzlich in dem Chausseehaus am Kreuzungspunkt der Gartz-Greifshagener und Gartz-Stettiner Chaussee bei Tantow verübt worden. Fröh 4 Uhr wurde an das Fenster des Chausseehauses geklopft, worauf sich der Chaussee-einnehmer Hein aus dem Bette an das Fenster begab, in der Meinung, daß ein Fuhrwerk den Schlagbaum passieren wollte. Kaum hatte er das Fenster geöffnet, als ein Schuß krachte und Hein, von einer Kugel in den Kopf getroffen, tot niederstürzte. Seine Frau, durch den Schuß erschreckt, eilte nun gleichfalls ans Fenster, wo ihr der Mörder den Revolver entgegenhielt und ihr herrisch zurief, sogleich das ganze vorhandene Geld herauszugeben, andernfalls er sie ebenfalls niederstießen würde. In ihrer Angst und Verwirrung ergriff die Frau einen leinenen Beutel, worin sich 400 M., die zur Bezahlung der Pacht bestimmt waren, befanden, und reichte ihn aus dem Fenster dem Räuber hin, der nun eiligst das Weiße suchte. Eine genaue Beschreibung des Mörders vermag die Frau nicht zu geben, sie hatte nur bemerkt, daß es ein Mann anfangs der zwanziger Jahre und mit einem grauen Filzhut bekleidet war. Man vermutet, daß der Mörder des Hein derselbe Mann ist, der einen Raubmord an dem Arbeiter Eggert bei Groß-Christenbergr verübt hat. Beider Thaten verdächtig erscheint der Porzellandreher, Schuhmacher und Handelsmann Robert Weise aus Grabow. Weise ist aus seiner Wohnung verschwunden.

§ **Bremen**, 22. Dez. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Spre“ ist heute nachmittag gegen 2 Uhr wieder flott geworden und setzt die Reise nach Southampton mit eigenen Maschinen fort.

§ **Aus Westland** - Sylt schreibt man unterm 17. Dez.: Der orkanartige Sturm der ersten Dezemberwoche hat ein interessantes Stück alten

Friesentums zu Tage gefördert: Durch Abspülung einer Düne wurde etwa 500 Schritt nördlich vom Damenbade eine gut erhaltene Steinmauer frei gelegt, deren räumliche Ausdehnung auf einen großen früheren Bau schließen läßt. Innerhalb der Mauer fanden sich drei senkrechte, mit Kleifolien ausgelegte Vertiefungen von etwa drei Fuß Durchmesser, welche etwa alte Brunnen darstellen, oder, was wahrscheinlicher ist, alte sogenannte senkrechte Gräber, in welchen die Friesen nach früherer Sitte ihre Toten aufrecht stehend in engem Raum beerdigten. Auch wurde ein Teil eines goldenen Fingerringes gefunden. Die weiteren Ausgrabungen, welche Herr Regierungsbaumeister Graß leitet, werden wohl Aufschluß darüber geben, ob es sich um ein Haus oder eine Kirche mit Begräbnisplatz handelt. Man hat bei tiefem Wasserstand öfter an dieser Stelle brunnenartige Vertiefungen beobachtet, aber noch nie ein so gut erhaltenes, vollkommenes Stück eines altfriesischen Baues. Unzweifelhaft ist, daß die Verschüttungen und Zerstörungen der Häuser und Dörfer am Sylter Weststrand weniger durch die Sturmflut, als durch die Dünenwanderung entstanden sind. Es soll mit allen Mitteln daran gearbeitet werden, die Steinmauer vor dem Versanden zu schützen, damit auch den Badegästen im nächsten Sommer der interessante Fund erhalten bleibe.

** **Dienstag**, 21. Dez. Im Armeekanal ist ein unbekanntes großes Segelschiff untergegangen. 19 Personen sind ertrunken.

** Die Kriegsbildung des Präsidenten Cleveland hat den Vereinigten Staaten von Nordamerika schon ein ganz gehöriges Stück Geld gekostet. An der nordamerikanischen Börse ist ein panikartiger Krach ausgebrochen, der kolossale Summen, man spricht von 100 Millionen Dollars, also von vier Milliarden Mark, verschlungen hat. Verärzt ist die Panik dadurch, daß große englische Bankfirmen, in solchen Dingen sind ja die Engländer immer groß, ihr Geld aus amerikanischen Geschäften herauszogen; Rothschild soll allein 100 Millionen zurückgezogen haben, und man kann sich die Wirkung solcher Schritte denken. Die allerersten Papiere verloren plötzlich bis zu zehn Prozent, Massenbankrotts sind eingetreten, von welchen wir nur hoffen wollen, daß sie der sehr starken deutschen Warenausfuhr nach England keinen Schaden zufügen. Präsident Cleveland will gesetzgeberische Schritte gegen diesen Krach unternommen wissen und hat darum eine neue Botschaft an den Kongreß gerichtet. Er sagt darin: Die Lage sei durch den Einfluß ungewöhnlicher Besorgnisse der Geschäftskreise zugefügt worden. Wenn die Lage durch den Venezuelastreit beeinflusst sei, so zeige das, daß der Patriotismus des Volkes kein genügender Ersatz sei für eine gesunde Finanzpolitik. Die Botschaft spricht die Hoffnung aus, der Kongreß werde sich nicht verlegen, ehe er die nötigen gesetzgeberischen Schritte gehen habe zur Vermeidung einer Schädigung der Interessen des Volkes und der öffentlichen Fonds oder einer Schwächung des öffentlichen Credits. Das nachträgliche Reden nützt nicht viel, die kolossalen Verluste sind nun einmal da, und wer weiß wenn sie überwunden werden können. Eine gewisse Ruhe in dem herrschenden Trubel haben sich die höheren Militärs der Vereinigten Staaten bewahrt; sie weisen einen Krieg mit Achselzucken ab, wie denn auch die

nordamerikanische Union nicht entfernt im Stande ist, der gewaltigen englischen Kriegsflotte Widerstand zu leisten. Ganz und gar aus dem Häuschen ist man infolge von Cleveland's Auftreten in Venezuela, wo man den Präsidenten nach allen Dimensionen feiert. Wenn es wirklich zum Kriege käme, so würde gerade dort zu allererst der Kagenjammer sich geltend machen. Die englischen Zeitungen äußern sich, wie hier gleich erwähnt sein mag, ziemlich ruhig; sie glauben wahrscheinlich mit dem von London aus unbedingt eingeleiteten Börsekrach alles gewonnen zu haben. Sie haben vielleicht Recht, vielleicht aber täuschen sie sich auch.

** **Tiflis**, 22. Dez. Infolge neuer Regengüsse und reichlichen Schneefalls im Gebirge wiederholten sich am 19. und 20. Dez. die Ueberschwemmungen im Gouvenement Kutais. Die transkaukasische Eisenbahn ist an denselben Stellen beschädigt, wie bei der letztvorhergegangenen Ueberschwemmung. Die im Laufe eines Monats vorgenommenen Reparaturen wurden wieder vernichtet. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Der gesamte Schaden ist sehr bedeutend.

Kirchliche Nachrichten für Hohndorf.

Feier des heiligen Weihnachtsfestes. **Dienstag**, den 24. Dezbr., abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst.

1. **Feiertag**, 25. Dez., vorm. 9 Uhr **Beichte**; vorm. 9 Uhr **Gottesdienst** mit **Predigt**; danach **heil. Abendmahl**. — Nachm. 7 1/2 Uhr **Kinder-gottesdienst**.

2. **Feiertag**, 26. Dez., vorm. 9 Uhr **Gottesdienst** mit **Predigt**. — Nachm. 7 Uhr **Gottesdienst**.

Kirchenmusik: 1. Feiertag: Recitativ und Chor Nr. 14 und 15 aus „Messias“ mit Orchester von G. Händel.

2. Feiertag: Zwei altböhmische Weihnachtslieder von G. H. Riedel.

1. Es ist ein Ros entsprungen.

2. Freue dich, Erd und Sternenzelt.

Kirchliche Nachrichten von Bernsdorf.

Mittwoch, den 25. Dezember (1. Feiertag). Vorm. **Beichte** und **Abendmahl**. — Nachm. 2 Uhr **Kinder-gottesdienst** für die Kinder Bernsdorfs, Bernsdorfs und Mülsdorfs.

Abfahrt der Eisenbahnzüge

von **Lichtenstein**
nach St. Egidien 7,7 — 9,53 — 12,48 — 2,57 — 7,8 — 9,22
nach Delitzsch-Stollberg 8,9 — 10,42 — 1,44 — 4,24 — 8,14 — 10,4.

von **St. Egidien**
nach Chemnitz 3,13 — 7,32 — 10,25 — 11,49 — 3,21 — 6,35 — 7,27 (Eilzug) — 9,50 — 12,12,
nach Glauchau 5,29 — 7,52 (Eilzug) — 10,12 — 1,18 — 4,4 — 7,23 — 7,56 (Eilzug) — 9,36 — 11,33 — 1,47.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Senneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual, und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Wettermäßige Witterung für den 24. Dezbr.: (Aufgestellte Prognose n. d. Landprecht'schen Wettertelegraph.) Wenig veränderte Witterung.

Böhmische Spiegel- und Schleien-Narpsen
empfiehlt **Julius Bleier.**
Empfehle
ff. frisch geräucherter Mal,
à Stück von 15 Pfg. bis 1 Mark,
ff. Del-Sardinen,
feinste Dampfpfäfel, sowie
Kochfeigen, Kranzfeigen,
Datteln, türk. Pflaumen,
Citronen, Johannisbrot,
Wallnüsse, Lampertsnüsse
und sehr schöne
Weihnachtsäpfel,
außerdem
Rotkraut, Weißkraut
und Sellerie
in schöner, frischer Ware.
P. Schmidt, Badergasse.

Empfehle während der Feiertage
frisches Rind-, Schweine-,
Kalb- und Schöpfensfleisch,
sowie verschiedene Sorten
Würst, rohen u. gekochten
Schinken, russischen Salat,
Sülze in bekannter Güte.
**Max Thum, Fleischermeister,
Callenberg.**

Grosser Weihnachts-Ausverkauf von Uhren:

Damen-Uhren von 9 Mark an,
Cylinder-Uhren von 8 Mark an,
Regulateure von 15 Mark an,
Weckeruhren, Herren- u. Damenketten
zu billigsten Preisen.
Garantie 2 Jahre für jede gekaufte Uhr.
**M. Meinhold, Uhrmacher,
Hohndorf.**

Schaft- und Jacquard-Arbeit
in langen Ketten bei hohem Lohn geben aus
**Seydel & Söhne,
Glauchau.**

ff. Rot- und Weiß-Weine
in allen Preislagen empfiehlt billigst
Ed. Mehnert.
ff. Schlummerpunsch,
à Liter 200 Pfg.,
ff. Rotweinpunsch
in Flaschen à 90 und 150 Pfg.,
extrastarker Rum,
vorzögl. zum Grog, à Liter 100 Pfg.,
ff. Tafel-Heidelbeerwein,
à Liter 60 Pfg.,
ff. Tafel-Johannisbeer-Wein,
à Liter 80 Pfg.,
ff. Himbeerfaß,
à Pfund 50 Pfg.,
ausgezeichnet durch ganz vorzügliches
Aroma, empfiehlt billigst
Emil Klopfer.
1895er Conserven
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt bil-
ligst **Ed. Mehnert.**
Gänsepökelfleisch.
Kerlenstücken, à Pfund 70 Pfg.,
Brust und Rücken, à Pfd. 60 Pfg.,
empfiehlt **Julius Küchler.**

Beste Weihnachts-Geschenke

als:

Photographie-Albums in großartiger Auswahl, von 50 Pfg. an bis 25 Mark, auch mit Musik, Poesie- und Schreib-Albums von 5 Pfg. an, Brief- und Banknoten-Taschen von 20 Pfg. an, Portemonnaies u. Visitenkarten-Täschchen von 20 Pfg. an, Cigarren- u. Cigarretten-Etuis von 20 Pfg. an, Schreib-Unterlagen, Schreibmappen von 40 Pfg. an, Schreibzeuge von Holz und Metall von 50 Pfg. an, Tintenfüßer, Briefwagen, Briefbeschwerer, Biblorhaptens und Biblorhaptens-Einlagen, Conto-Bücher, nur vorzügliche Fabrikate, Schul- und Schreibebücher, Federkästchen, Schieferstifte, Schiefertafeln, Halter, Bleistifte, Federn, Gummi, Farbekasten, Modellierbogen, Abziehbilder, Reliefs, Glanzpapiere, Gold- und Silberpapiere, Engelshaar, Schaumgold und Silber, Christbaumschmuck,

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden,

Hausseggen, gestickt u. ungestickt, Hausseggen-Rahmen in verschied. Mustern, Gebet-Bücher, Bibeln, Testamente,

Bilderbücher, Jugendschriften

empfiehlt zu billigsten Preisen

R. Winkler, Lichtenstein.

ff. geräucherten Weiser-Lachs,
ff. Kal in Gelée,
ff. Kürken-Keunagen (Briden),
ff. Schenken in Dosen,
ff. Kronen-Hummer,
ff. großförmigen Ural-Caviar,
ff. Delfardinen,
ff. Bratheringe,
ff. marinierte Seringe,
ff. Sardellen

empfiehlt Julius Kuchler.

Emil Vöschner, Lichtenstein,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste:

ff. Kal-Bricken in 4-Liter- und 2-Liter-Dosen,

Sering in Gelée in 1-, 2- und 4-Liter-Dosen,

Düffel-Zett-Delikatess-Seringe, der beste Fisch, den es giebt,

Pommersche Bratheringe, Delikatessheringe,

Bismarckheringe, Russische Sardinen,

Del-Sardinen in acht verschiedenen Marken und Preislagen,

verschiedene Sorten steirische Äpfel, Apfelsinen, Citronen,

Wall- und Haselnüsse, alle Sorten Backobst,

Dampfpfäfel, bosn. Pflanzen, Brinellen, Datteln,

Ch- u. Kochfeigen, Apfelspalten,

Poll. Rotkraut, Sellerie, Sauerkraut, saure Gurken,

Pfeffergurken, Senfgurken, sowie alle Sorten Gemüse-Kon-

serven.

Gute Stellung

findet jedermann, der gut rechnet und die Buchführung versteht. Nicht Jedem ist aber Gelegenheit geboten, sich darin auszubilden. Ich empfehle daher allen, welchen daran gelegen ist, sich die Kenntnis der Buchführung, Zinsrechnung, Wechselargelegenheiten u. gründlich u. schnell anzueignen, meinen brieflichen Unterricht in diesen Fächern. Der ganze Kursus, bestehend aus 20 großen Lehrbriefen, umfasst die doppelte Buchführung mit 2 Monaten Geschäftsvorfällen, 2 Inventuren, 2 Monatsabschlüssen, Generalabschluss, Warenlagerbuch u. Jede einzelne Buchung ist so deutlich erklärt, daß auch Schüler ohne Vorkenntnisse den Unterricht nehmen können. Preis für den ganzen Kursus Mk. 15.—. Auch nehme ich beliebige Waren u. in Zahlung. A. Teubner, Halle a. S., Charlottenstraße 5.



Glückwunsch-Karten

in reichster Auswahl und elegantester Ausstattung empfiehlt

Carl Matthes, Buchdruckerei,

Lichtenstein (Markt 179).

Um den Druck mit der erforderlichen Sorgfalt ausführen zu können, bitte ich, geneigte Bestellungen schon jetzt aufgeben zu wollen. Ablieferung erfolgt auf Wunsch erst am 30. Dezember.



ff. acht arabische Mokka-Mischung

(hochf. gebr. Kaffee), à Pfund Mk. 2.—, empfiehlt

Julius Kuchler.

Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch ungleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W. v. Frkft. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei Apotheker Paul Wieneke.



S. Peterfen,

Uhrmacher, Lichtenstein-G.

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller Arten

Uhren

unter zweijähriger Garantie,

Goldwaren, Musikwerke und optische Sachen.

Reparaturen an allen obengenannten Sachen werden gut, schnellstens und möglichst billig ausgeführt.

Warnung.

Das Betreten unserer Holz- u. Waldgrundstücke wird streng verboten. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich bestrafen lassen.

Ernst Ludwig, Gutsbes., Sohndorf,

Eduard Schwalbe, " " "

Eduard Illing, " " " Vernsdorf,

Christian Klitsch, Gartenbes., " "

Arac,

Rum,

Cognac,

Punsch-Essenzen

in allen Preislagen bei Albert Köchermann, Sohndorf.

Appetitskästchen,
Neuschattellertäschchen,
Bierkästchen,
ächt. Schweizerkäse,
ächt. Sahnenkäse,
Limburger u. Rimmelfäse
empfiehlt Julius Kuchler.

Meyer's Würstgefäß

Bleichgasse 77B Bleichgasse 77B

empfiehlt

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Gothaer Cervelatwurst,

Salami,

Salami mit Knoblauch,

Mortadellawurst,

Mosaikwurst, à Pfund 1 Mark,

Presskopf,

Sardellenwurst,

Braunschweiger Blutwurst,

Zungenwurst,

hauschlacht. Blut- u. Leberwurst,

Mettwurst,

Pommersche Bratwurst,

Bratwurst (2 Sorten),

sowie

gekochten und rohen Schinken

der Obige.

Hochf. 6 und 8 Pfg.

Auswurf

Cigarron,

10 Stück 42 Pfg.,

100 Stück Mk. 4.—

empfiehlt Julius Kuchler,

Badergasse.

Laubsäge-Holz

pr. □ Wtr. Mk. 1.

Vorlagekatalog u. Preisliste über

alle Laubsägeutensilien gratis.

G. Schaller & Comp.,

Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Das in meinem Hause befindliche

Parterre-Logis

mit Einrichtung zu Colonialwaren-

Geschäft ist per 1. April 96, oder

auch früher, anderweit zu vermieten.

Ebersbach,

Lichtenstein, Schulgasse 170.

Ein ordentliches

Mädchen

von 15—16 Jahren wird zu mieten

gesucht. Auskunft durch die Expedition

des Tageblattes.

Centralhalle Lichtenstein.

Während der Feiertage, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag,



Großer Bockbier-Ausschank



Für gute Biere und Speisen ist bestens gesorgt.

in bekannter Weise.

Max Albert.

Goldner Helm, Lichtenstein.

Am 2. Weihnachtsfeiertag

Grosses Concert,

gegeben vom Musikdirektor Carl Zierold, unter Mitwirkung der Solopräsidentin Frau Willy Mehlig aus Dresden u. Herrn Kantor Reuter (Piano).

PROGRAMM.

1. Concert G-moll für Violine von Bach.
2. Szene und Arie a. der Oper: „Der Freischütz von C. Weber.
3. Largo für Sopran und Violine von Händel.
4. Ciacon für Violine allein von Bach.
5. a. Zur Drossel sprach der Fink von D'Albert.
b. Fingerringe von C. Zierold.
c. Märznacht von Taubert.
6. II Repastore für Sopran und Violine von Mozart.
7. a. Abendlied von Schumann.
b. Ungarische Tänze Nr. 6 für Violine von Brahms.
8. Se saran rose Vals für Sopran von Arbib.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg.

Vorverkauf à 50 Pfg. bei den Herren Foyer und Zacharias, Lichtenstein, und Feinsch, Callenberg.

Am 3. Weihnachtsfeiertag

Großes Extra-Concert und Ball

vom gesamten Lichtensteiner Stadtorchester, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Schnell.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein C. A. Lorenz.

Am 3. Weihnachtsfeiertag im Saale des Ratskellers in Lichtenstein

Aufführung von Christi Geburt,

unter Mitwirkung von 13 Personen.

Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Reinertrag ist für wohlthätigen Zweck bestimmt.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Joh. Dörfeld.

Turnverein Callenberg.

Wir beabsichtigen am 1. Weihnachtsfeiertag im Gasthof zum goldenen Adler eine

öffentliche Aufführung,

bestehend aus

turnerischen, gesanglichen u. theatralischen Vorträgen, unter Mitwirkung des hiesigen Musikvereins zum Besten des Turnhallenbaufonds zu veranstalten und laden Freunde und Gönner der Turnhalle hierzu freundlichst ein.

Eintritt 40 Pfg. Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.
Nummerierter Platz 60 Pfg.

Nur für Vereinsmitglieder im Vorverkauf 30 Pfg. bei den Herren Paul Voigt und Herrn Vogel.



Turnverein Rödlich.

Am 1. Weihnachtsfeiertag hält der Turnverein Rödlich im Winter'schen Gasthofe hier seine

2. öffentliche Aufführung

ab. Der hierbei zu erwartende Reinertrag fließt dem Turnhallenbaufonds zu. Einem zahlreichem Besuch entgegengehend, zeichnet mit „Gut Heil!“ der Turnrat.

PROGRAMM.

1. Prolog. 1. Teil.
2. Turnen am Pferd.
3. „Herr Gorilla!“ Humoristischer Schwank in 1 Aufzug v. Wth. Bürgens.
4. Schuhplattler. (Alpertanz.)
5. Schmerbauch im Turnverein. Humoristischer Vortrag. 2. Teil.
6. Turnen am Barren.
7. Feuerwehr und Turnerbund. Schwank in 1 Akt v. Paul R. Lehnhard.
8. Landstreichereigen.
9. Gruppen.
10. Das Künstlerquartett aus Kamern.

Anfang 8 Uhr abends. Entree 40 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 30 Pfg. sind zu haben bei den Herren: Restaurateur Louis Soy, Gastwirt Carl Winter, Restaurateur Gust. Vistorius, Materialwarenhändler Friedrich Unger und Restaurateur Ernst Kochmann.

Weisses Ross.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest gestatte ich mir meine

Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Außer dem vorzüglichen

Lagerbier aus der Stadtbrauerei Lichtenstein verzapfe ich noch während der Feiertage

echt Münchner Spatenbräu

von Gabriel Sedlmeyer.

Einer werten Unterstützung steht entgegen

Sermann Geißler.

Schützenhaus Callenberg.

Donnerstag, zum 2. Weihnachtsfeiertag, nachm. von 4 Uhr ab

außerordentliche, starkbesetzte Ballmusik.

Außerdem lade meine werten Gäste und Gönner zum Feste, wo ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, zu recht zahlreichem Besuche ein.
Hochachtungsvoll Otto Hauke.

Gasthof

Hohndorf. zu Hohndorf.

Bringe während der Weihnachtsfeiertage meine gutgekehrten

geräumigen Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.

Für div. ff. Speisen, ff. Biere etc. wird bestens gesorgt sein.

Hierzu ladet ergebenst ein

Curt Kalich.

Erzgebirg'scher Hof,

Delsitz i. G., am Bahnhof.

Zur Eröffnung meines im Parterre neu eingerichteten

Café's und Speisenzimmers

gestatte ich mir das geehrte Publikum während der Weihnachtsfeiertage ergebenst einzuladen.
Fr. Ernst Müller.

M. Zscherp, Blumenhalle,

in Lichtenstein, am Markt,

empfehl

Makartstränze (schönster Zimmerschmuck), künstliche Fruchtzweige und Blatt-Pflanzen, Mikadofugeln, Blumenkästchen

mit Aufschrift (Grüß aus Lichtenstein), auch mit (Duftende Grüße), dieselben eignen sich vorzüglich zur Einlage von Geschenken, sowie zu

Neujahr's-Gratulationen.

Brosche's Fleisch- und Wurst-Geschäft

empfehl zu den Feiertagen

feinste Qualität Landschweinefleisch, Pökelfleisch, geräuchertes Fleisch, feinste Weihnachts-Schinken, rohen und gekochten Schinken, beste Braunschweiger Cervelatwurst u. Salamiwurst, Schinkenwurst, Frankfurter Zungen-Presskopf, Berliner Presskopf, Polnische Wurst, Sardellenwurst, Frankfurter Leberwurst, Zungenwurst, hausschl. Blut- u. Leberwurst u. hausschl. Bratwurst, sowie feinste Wiener Brühwürstchen.

Rheinisches Frucht-Compot

(Sieben versch. Früchte) empfehl

Ed. Mehnert.

- ff. Kleine Capern,
- „ Perl-Zwiebeln,
- „ Sardellen,
- „ Pfeffergurken,
- „ Senf- „
- „ saure „

empfehl billigst Julius Kächler, Badergasse.

Frischer Schellfisch

eingetroffen und empfehl

Louis Arends.

Hochf. Compot!

ff. eingelegte Kürbchen

(Ammern), à Pfund 60 Pfg.,

empfehl Julius Kächler.